ZUM WEITERLESEN

- Die ganze Erzählung von Pfingsten: Apg 2,1–42
- Die alttestamentlichen Zitate in ihrem Zusammenhang: Joël 3,1–4,21; Psalm 16
- Gerichtspredigt von Johannes dem Täufer: Lk 3,7–16

INFORMATIONEN ZUM TEXT

Die erste Geistsendung in Apg 2 ist ganz im jüdischen Kontext gedacht und erzählt: Die Jünger und Jüngerinnen Jesu, die wie viele andere Juden anlässlich der Feier von Schawuot, des jüdischen Wochenfestes, in Jerusalem versammelt sind, werden von der Geistkraft Gottes ergriffen. Diese Kraft, die mit den biblischen Gottes-Symbolen Sturm und Feuer dargestellt wird, bewegt sie zur geisterfüllten Rede. Im weiteren Erzählverlauf wird dann die Rede des Petrus besonders herausgehoben (Apg 2,14–39). Mit Zitaten aus dem Alten Testament deutet Petrus die Geschehnisse des Todes und der Auferstehung Jesu und der Geistsendung in Jerusalem im Horizont der Schriften Israels.
Petrus wendet sich in seiner ersten Rede an alle Juden in Jerusalem. Das geisterfüllte Geschehen als Anbruch der gerechten Welt Gottes in der Gegenwart („jetzt“) wird in seiner Rede mit einem Zitat aus Joël 3 vor dem in Jerusalem versammelten jüdischen Volk gedeutet. Die kosmischen Zeichen im Joëlzitat wie z. B. die Verfinsterung der Sonne, Feuer und Rauch entstammen der biblisch-apokalyptischen Hoffnungssprache und künden von der Nähe Gottes. Durch das Zitat von Psalm 16 zeichnet Petrus Jesus als Messias Israels, über den schon der Psalmsänger und König David in prophetischer Weise gesprochen hat. Beide alttestamentlichen Zitate, die durch den kursiven Druck gut erkennbar sind, laufen auf die frohe Botschaft hinaus: Gott geht es um die Rettung der Menschen (V. 21), um „Wege zum Leben“ (V. 28). Die Zuhörenden in Jerusalem werden von der Rede des Petrus zutiefst „im Herzen“ getroffen und bewegt (V. 37ff). Sie alle werden eingeladen, durch Umkehr und Taufe ebenfalls den Geist Gottes zu empfangen und sich der Jesus-Gemeinschaft anzuschließen. Der Abschnitt Apg 2,37–41a steht in Verbindung mit der Umkehrpredigt Johannes des Täufers in Lk 3,7–16.

Die Apostelgeschichte | © Katholisches Bibelwerk e. V. | www.bibelwerk.de | bibelinfo@bibelwerk.de | © Shutterstock

Lectio DIVINA

Bibel lesen mit Herz und Verstand

2

WEGE ZUM LEBEN

Apostelgeschichte 2,14–28.37–42

LIED

„Du, Herr, gabst uns dein festes Wort“
„Dein Geist weht, wo er will“

APOSTELGESCHICHTE 2,14–28.37–42

14 Da trat Petrus auf, zusammen mit den Elf;
er erhob seine Stimme und begann zu reden:
Ihr Juden und alle Bewohner von Jerusalem!
Dies sollt ihr wissen, achtet auf meine Worte!
15 Diese Männer sind nicht betrunken, wie ihr meint;
es ist ja erst die dritte Stunde am Morgen;
16 sondern jetzt geschieht, was durch den Propheten Joël gesagt worden ist:
17 In den letzten Tagen wird es geschehen, so spricht Gott:
Ich werde von meinem Geist ausgießen über alles Fleisch.
Eure Söhne und eure Töchter werden prophetisch reden,
eure jungen Männer werden Visionen haben,
und eure Alten werden Träume haben.
18 Auch über meine Knechte und Mägde werde ich von meinem Geist ausgießen in jenen Tagen und sie werden prophetisch reden.
19 Ich werde Wunder erscheinen lassen droben am Himmel
und Zeichen unten auf der Erde: Blut und Feuer und qualmenden Rauch.
20 Die Sonne wird sich in Finsternis verwandeln
und der Mond in Blut,
ehe der Tag des Herrn kommt, der große und herrliche Tag.
21 Und es wird geschehen: Jeder, der den Namen des Herrn anruft,
wird gerettet werden. (Joël 3,1–5)
22 Israeliten, hört diese Worte:
Jesus, den Nazoräer,
den Gott vor euch beglaubigt hat durch Machttaten, Wunder und Zeichen, die er durch ihn in eurer Mitte getan hat, wie ihr selbst wisst –
23 ihn, der nach Gottes beschlossenem Willen und Vorauswissen hingegeben wurde, habt ihr durch die Hand von Gesetzlosen ans Kreuz geschlagen und umgebracht.
24 Gott aber hat ihn von den Wehen des Todes befreit und auferweckt; denn es war unmöglich, dass er vom Tod festgehalten wurde.
25 David nämlich sagt über ihn:
Ich hatte den Herrn beständig vor Augen.
Er steht mir zur Rechten, ich wanke nicht.
26 Darum freute sich mein Herz
und frohlockte meine Zunge und auch mein Leib wird in sicherer Hoffnung wohnen;
27 denn du gibst meine Seele nicht der Unterwelt preis,
noch lässt du deinen Frommen die Verwesung schauen.
28 Du hast mir die Wege zum Leben gezeigt,
du wirst mich erfüllen mit Freude vor deinem Angesicht. (Psalm 16,8–11)

37 Als sie das hörten,
traf es sie mitten ins Herz,
und sie sagten zu Petrus und den übrigen Aposteln:
Was sollen wir tun, Brüder?
38 Petrus antwortete ihnen:
Kehrt um
und jeder von euch lasse sich auf den Namen Jesu Christi taufen
zur Vergebung eurer Sünden;
dann werdet ihr die Gabe des Heiligen Geistes empfangen.
39 Denn euch und euren Kindern gilt die Verheißung
und all denen in der Ferne, die der Herr, unser Gott, herbeirufen wird.
40 Mit noch vielen anderen Worten beschwor und ermahnte er sie:
Lasst euch retten aus diesem verdorbenen Geschlecht!
41 Die nun, die sein Wort annahmen, ließen sich taufen.
An diesem Tag wurden ihrer Gemeinschaft etwa dreitausend Menschen hinzugefügt.
42 Sie hielten an der Lehre der Apostel fest und an der Gemeinschaft, am Brechen des Brotes und an den Gebeten.

LESESCHLÜSSEL FÜR Apg 2,14–28.37–42

Ich lese den Text:

- Welche Verheißungen des Alten Testaments werden für jene, die Petrus zuhören „jetzt“ (V. 16) Wirklichkeit?
- Was sollen die Zuhörer tun? Welches Verhalten eröffnet „Wege zum Leben“ (V. 28)?

Der Text liest mich:

- Welche Aussage trifft mich mitten ins Herz?
- Aus welcher Situation möchte ich mich „retten lassen“ (V. 40)?